



EMBASSY OF SWITZERLAND
IN GHANA

ACCRA, den 31. Januar 1973
off 7th Avenue Extension
North Ridge Area
P. O. Box 359, Telephone 28125/28185
Telegram: AMBASUISSE

Ref.: 004.1 - FS/cb

Verwaltungsdirektion
Eidg. Politisches Departement

3003 B e r n

Schlussbericht
Accra

Ex. ging an die Pol. Dir.

MS	DR	BS	RY	BR	a/a
6.2.73	9		13.14		14/2
me	✓	TS	13	Beur	Beur
EPD			-5,2,73		15
Ref.	<i>004.1-81</i>				

Herr Botschafter,

Gemäss Weisung 722 erstatte ich Ihnen folgenden Bericht.

*1 copie de
le rapport a été
renvoié par
E. N. Lamy
16.3.73
Beur*

Stand der Beziehungen zwischen dem Gastland und der Schweiz

Die Beziehungen zu den Ländern, in denen ich akkreditiert bin, können als "normal" bezeichnet werden, wobei als Komparativ das Wort "intensiv" zu nehmen wäre. "Intensive" Beziehungen (sowohl im positiven als auch im negativen Sinn) ergeben sich indessen nur aus bestimmten Voraussetzungen heraus, wie der Eigenschaft als frühere Kolonialmacht (z.B. England-Ghana, Frankreich-Togo), der Leistung grosser Entwicklungshilfe (z.B. Kanada oder die BRD, bei dieser als fortdauernde Nachwirkung der Hallstein-Doktrin), Notwendigkeit ständiger Umwerbung (Israel), gemeinsamer Währung (USA-Liberia), Sentimentalität (Dänemark-Ghana) u.a.m.

./.



Diplomatische Beziehungen werden in diesem Teil der Welt auch etwas anders verstanden als in Europa. Der Botschafter eines "reichen" Landes wird hier vorwiegend als Fürsprecher des Gastlandes bei seiner Heimatregierung angesehen, um Hilfe oder vermehrte Hilfe zu erlangen. (Allerdings betont die gegenwärtige Regierung Ghanas jetzt die "self-reliance").

Auf persönlicher Ebene waren meine Beziehungen zu den Einheimischen stets herzlich.

Dies gesagt, ist hinsichtlich der einzelnen Länder folgendes beizufügen.

Ghana

Allgemein bleibt das fundamentale Problem Ghanas dasjenige der Konsolidierung der äusseren Schuld aus der Zeit Nkrumahs (1957-1966). Die lang- und mittelfristigen Schulden bilden periodisch den Gegenstand von Konferenzen der Gläubigerländer, an denen die Schweiz als Beobachter teilnimmt (Dossier 512.51).

Die kurzfristigen Schulden, die sich im wesentlichen aus kommerziellen Transaktionen ergeben, verursachen laufend Schwierigkeiten hinsichtlich der Einbringung schweizerischer Forderungen (Dossier 232.1). Sie führten zur Suspendierung der schweizerischen Exportrisikogarantie (Dossier 551.1).

Ein direkter Eingriff in schweizerische Interessen liegt im Fall Wolfgang Rhyner vor (Dossier 222.31). Dessen Transportunternehmen wurde 1968 von der damaligen Militär/Polizeiregierung (National Liberation Council) "übernommen". Diese, sowie die Regierung Busia und auch der National Redemption Council haben die Entschädigungsforderung anerkannt, und es sind auch bereits etwelche Zahlungen geleistet worden. Doch wurde ein handfester Schlusspunkt bis jetzt nicht erreicht. Herr Rhyner verfiht die Angelegenheit mit seinem Anwalt selbst, unterstützt von der Botschaft.

Weitere Eingriffe in schweizerische Interessen sind mit der im Zuge der Ghanaisierungspolitik im Januar 1973 ausgelösten Partizipationsvorhaben zu erwarten (Beteiligung der Regierung oder des Publikums am Unternehmenskapital). In der Schusslinie stehen auch die grossen Schweizerfirmen (UTC, Brauerei, Lang) denen in Aussicht steht, 50 % des Kapitals abzutreten, ohne dass die Frage der Entschädigung gelöst wäre (Dossier 222.30).

Die technische Zusammenarbeit erstreckt sich auf die Hilfe an das Spital Agogo (Dossier 771.22 GH), die Einsätze einzelner Fachkräfte (Dossier 771.24 GH), das Projekt eines Abkommens über die Verwendung von Freiwilligen (Dossier 771.26) und, neuerdings, die Zurverfügungstellung eines Fonds von Fr. 50'000.- an die Botschaft (Dossier 771.0).

Hängig ist die Frage des Abschlusses eines

./.

Abkommens über die gegenseitige Vollstreckung von Urteilen auf dem Gebiet des Zivil- und Handelsrechts (Dossier 454.2).

Einen Streitpunkt stellt die Arrestnahme ghanaischer Regierungsguthaben bei Genfer Banken auf Betreiben der Société Immobilière et Domaniale S.A. dar (Dossier 454.11).

Ausserdem bleibt zu erwähnen, dass die Schulden, welche ghanaische Diplomaten in der Schweiz hinterlassen haben, zu den unerfreulichen Angelegenheiten gehören.

Liberia

Die Botschaftskanzlei in Monrovia arbeitet selbständig, und es zeigt sich in der Regel bei den Besuchen des Botschafters keine Notwendigkeit zu speziellen persönlichen Interventionen. Der Umstand, dass der akkreditierte Botschafter nicht in Monrovia residiert, wurde anfänglich empfunden, doch hat man sich jetzt offenbar daran gewöhnt, nachdem ich mich in Monrovia u.a. bei allen Staatsfeierlichkeiten zeigte.

Sierra Leone

Die Schweiz ist in Sierra Leone wirtschaftlich recht gut vertreten (Alusuisse, Cold Storage, Falkenberg & Braun) und wurde verschiedentlich mit industriellen Aufträgen bedacht (Radio-Sender, Panzerfahrzeuge). Es be-

steht dort ein sympathisches Interesse für unser Land, und die Akkreditierung eines nicht in Freetown ansässigen Botschafters wurde nie kritisiert. Die Anwesenheit eines Honorarkonsuls genügt bis jetzt den Bedürfnissen.

Togo

Der Staatschef ist prinzipiell über Botschafter verschnupft, die nicht in Lomé residieren (Ausnahme: Canada, wegen Entwicklungshilfe), war aber doch immer erfreut, wenn ich zur Neujahrsgratulation kam. - Immerhin wird mein Nachfolger damit zu rechnen haben, dass man ihn für die Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens warten lässt. Daneben ist der Verkehr mit den togolesischen Behörden korrekt; die Ausbildung togolesischer PTT-Funktionäre in der Schweiz wird geschätzt. -

2.) Beziehungen zur Schweizerkolonie

Die Schweizer sind empfänglich für die Anteilnahme der Botschaft an ihrem Leben. Eigentliche Probleme sind momentan nicht hängig. Sorgen ergeben sich aus den Afrikanisierungstendenzen, die in Ghana akut werden.

In Ghana erfordert die Schweizerschule ständige Mitwirkung der Botschaft. Ausserdem führte ich hier regelmässige Zusammenkünfte mit Schweizern in geschäftlich leitender Stellung ein (zum Austausch von Informationen

und zur Erörterung wirtschaftlicher Fragen).

3.) Hinweise auf Kontakte

Ghana

Vorbemerkung: Das Protokoll führt keine Liste von Pflichtvisiten, die der neu ankommende Missionschef zu absolvieren hat. Man weiss oftmals auch nicht recht, wann und wo Besuche willkommen sind oder nicht. Ausserdem werden Gesuche um Abstattung von Höflichkeitsvisiten manchmal gar nicht beantwortet.

Die politischen (Staatsstreich 1966, Zivilregierung 1969, Staatsstreich 1972) und personellen Wechsel standen dem Aufbau dauerhafter Beziehungen entgegen (Minister, die in meinem Haus verkehrten, sind jetzt im Gefängnis usw.). Im Kontakt mit dem diplomatischen Corps verhält sich die Militärregierung reserviert, es sei denn, es gehe um die Erörterung konkreter, Ghana interessierender Probleme.

a) Regierungsmitglieder, Chefbeamte, die zu pflegen sind.

Angesichts des oben Gesagten ist die Nennung von Namen zwecklos. Zu pflegen ist natürlich in erster Linie der Principal Secretary des Aussenministeriums. Wenn dies bei der Ankunft meines Nachfolgers noch Botschafter Asante (1967-1972 in Bern) wäre, so würde dadurch für meinen

Nachfolger der Aufbau seiner Kontakte sehr erleichtert.

b) Diplomaten:

Als spezieller Kenner des Landes kann (nachdem die meisten Neu-Ankönnlinge sind) gegenwärtig keiner meiner Kollegen angesprochen werden. Dank der engen Beziehungen zu Ghana stellt die britische Hohe Kommission und dank ihrer Spezialisten die USA-Botschaft eine nützliche Informationsquelle dar. Ferner können diejenigen Botschafter, die eine starke Kolonie haben, zuweilen zu interessanten Informationen gelangen (wie Indien, Italien; dazu gehört auch die Schweiz). Gut informiert war stets die dänische Botschafterin, die aber das Land demnächst verlassen wird. Schwarze Botschafter wissen meist in Gerüchten bestens Bescheid (und sind gegenüber Ghana z.T. recht kritisch eingestellt).

Zu erwähnen ist, dass Diplomaten hier rasch (nach 2 - 3 Jahren) ausgewechselt werden. Ich habe jetzt schon meinen 3. britischen, amerikanischen, indischen Kollegen usw. erlebt.

c) Andere Personen:

Zunächst sind die länger ansässigen Schweizer in geschäftlich leitender Stellung vorzumerken. Allerdings haben die häufigen Aenderungen im Lande auch ihre Informationsquellen fühlbar vermindert.

Von menschlichem und folkloristischem Interesse

sind Kontakte mit Häuptlingen auf dem Lande, die den Besuch eines Missionschefs als Ehre betrachten. Ich bin z.B. mit Nana Boafo Ansah II, Krontihene in Akropong, in ein näheres Verhältnis geraten. Eine schöne Beziehung ergab sich auch mit den Einwohnern von Nsawam, wo meine Frau sich der Therapie verkrüppelter Kinder widmete.

Liberia

Die nötigen Kontakte werden vom Geschäftsträger am Platze gepflegt und dem auf Besuch weilenden Botschafter vermittelt. Visiten bei Ministern und Chefsbeamten (die - das gilt für alle von hier aus betreuten Länder - zudem oft auf Reisen sind) kommen aber nicht immer auf Anhieb zustande.

Sierra Leone

Bei den jährlichen Besuchen des Missionschefs hatte das Generalkonsulat in Freetown jeweils keine Schwierigkeit, Visiten zu arrangieren.

Togo

Die Abmachung von Besuchen ist eher mühsam. Für Visiten waren mir Konsul Mogenier, Protokollchef Dagbovie, Botschafter Simtekpeati (MAE) behilflich .

4.) Vereinigungen

Der Botschafter ist Ehrenmitglied des Schweizervereins und des Schulvereins, wo seine Präsenz

und Mitwirkung geschätzt und erwartet werden. Ausserdem hat er traditionsgemäss persönlichen Einsitz (Stellvertretung ist unzulässig) im Board of Governors der Ghana International School (welche während meiner ganzen Zeit hier von Kindern der Schweizerbotschaft besucht wurde).

In Accra besteht ein Rotary Club; ihm beizutreten ist kein spezieller Grund vorhanden.

- 5.) Der Postenbericht Accra ist im August 1972 neu gefasst worden und enthält auch Hinweise für den Missionschef. Die Usanzen bei den Beglaubigungszeremonien (Tenue, Reden) wechseln zuweilen. Ich empfehle meinem Nachfolger, sich vor seiner Abreise hierüber bei den Vertretungen in Accra (für Ghana und Togo), Monrovia und Freetown zu erkundigen. -

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER :

Schnyder